

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Evangelische Gottesdienste
Petri-Domgemeinde: Mittagsgebet: Montag bis Sonnabend um 12 Uhr, So. 10 Gd. (Dr. Ulrich); Egestorf-Stiftung-Altenheim: So. 10 Gd. im Gemeindehaus (Pn. Gröttrup), 10.30 Abendmahlsgd. (Pn. Gröttrup), 17 Gd., 18 Meditativer Gd. im Chorraum; **Ansgarii:** So. 10 Gd. (Pn. Oetken); **Johannes Arsten:** So. 9.30 Kunterbunter Kindermorgen im Gemeindehaus „In der Tränke“; **Christuskirche Woltmershausen:** So. 10 Gd. (Degehhardt); **Dietrich-Bonhoeffer:** So. 10 Gd. (Tuhm); Egestorf-Stiftung-Altenheim: So. 10 Gd. m. A. (Brockmann); **Friedenskirche:** So. 11 Gd. (Klingbeil-Jahr); **Georg:** So. 18 Abendgd. (Pn. Steinbacher), anschl. Grillen; **Jakobi Neustadt:** So. 10 Gd., 13 bis 15 Presbyterian Church of Ghana; **Sodenmatt:** Fr. 16 Andacht, So. 10 Abendmahlsgd. (Morstein); **Lukas:** So. 11 Gd. im Erntedankzelt an der Brakkämpe/Grolland; **Markus:** Fr. 14.30 Gd. in Seniorengemeinschaft Katernum, So. 10.30 Gd., 10.30 Kgd. im kleinen Saal, 15 koreanischer Gd. (Lee), 15 koreanischer Kgd. im kleinen Saal; **Martini:** So. 10 Gd. (Bierbaum); **Martin-Luther-Kirche:** So. 10 Kgd. im Gemeindezentrum, Gd. m. Musik (Jung), 11.30 Gd. m. T. (Jung), Di. 19 Meditation/ Stille in der Kapelle; **Matthäus:** Sbd. 18 Wochenschlussandacht, So. 10/12 Gd.; **Kulturkirche-Stephani:** So. 18 Kulturgd.; **Bremen-Neustadt:** Pauli: So. 9 Gd. m. A.; **Matthias-Claudius:** So. 10 Gd. im Gemeindehaus; **Rablinghausen:** So. 10 Gd. (Dr. Buchholz); **Remberti:** So. 10 Rundfunkgd. (von Jutrczenka); **Thomas:** So. 10 Gd. (Andratschke); **Domkapelle am Osterdeich:** So. 11 Gd. (Gotzen).

Evangelische Freikirchen
Evang. Freikirche-Gemeinde Gottes, Woltmershauser Str. 298: So. 10 Gd. m. Kgd.; **Ev.-Freikirchl. Gemeinde (Baptisten),** Hoffnungskirche, Zietenstraße 59 und Waller Heerstr. 58: So. 10.30 Gd., Kgd., Mi. 15.30 Bibelgespräche; **Ev.-Freikirchl. Gemeinde (Baptisten),** Kreuzgemeinde, Hohenlohestr. 60: Fr. 16 Jungchar, 17 Israel-Gebetskreis, Sbd. 15.30 chin.-spr. Kreis, 17 span.-spr. Kreis, So. 9 Gemeindebibelschule, 10 A.-Gd., Kgd., 15 arab.-spr. Kreis, 16 engl.-spr. Kreis; **Evang.-methodistische Kirche,** Schwachhauser Heerstr. 179: Fr. 10 Frauenfrühstück, Di. 10 offener Gesprächskreis, 18.30 Chor; **Selbst. Evang.-Luth. Bethlehems-Gemeinde,** Ludwig-Roselius-Allee 95: So. 10 Gd., Kgd.; **Freie evangelische Gemeinde, Christus-Gemeinde, Norderneystr. 5:** So. 11 Gd. (Pache) u. Kgd., 17 U-Turn (Teenies); **Christus-Gemeinde Vahr, Otto-Braun-Str.2 (FEBB):** So. 11 Gd. (Pache) u. Kgd.; **Freie Christengemeinde Bremen, Am Mohrenhof 1:** Fr. 20 Israel-Gebetskreis u. Jugend. So. 10 Gd. (K. Sommer), Mo. 10 Frauen-Gebetskreis, Mi. 19.30 Gebetsabend; **Ev.-freikirchliche Gemeinde, Christian Church,** Schwarzer Weg, 94 A: Fr. 19 Gebetsabend in deutsch/englisch, Sbd. 18 Gd. in deutsch, So. 10 Gd. in Englisch; **Bibelgemeinde (ev.-freie Gemeinde), Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6:** So. 10.30 Gd. u. Kgd., Di. 19.30 Gebetsstunde; **Freie Evangelische Brüdergemeinde, Lehrer-Lämpel-Weg 12:** So. 10 Abendmahl, 11.15 Gd..

Krankenhaus-Gottesdienste
Joseph-Stift: Sbd. 17 Hl. Messe; **Diakonissenmutterhaus (Emmaus-Kirche):** So. 10 Gd..

Katholische Gottesdienste
St. Johann/Mitte, Propsteikirche Johann: Sbd. 18, So. 11/18; Elisabeth: So. 9.30; **St. Katharina/Nord-Ost,** Ursula: So. 11.30; **Georg:** So. 10; **St. Franziskus/Süd,** Hildengard: So. 11; Herz-Jesu/Caritas-Altenzentrum St. Michael: Sbd. 17; Pius: So. 9.30; **Benedikt:** Sbd. 18.30; **St. Marien/West,** Joseph: So. 11; **Marien:** So. 9.30; **Bonifatius:** Sbd. 18.30; **St. Raphael/Ost,** Godehard: So. 9.30; **Antonius:** So. 11; **Thomas:** So. 9.15; **Hedwig:** So. 11; **Laurentius:** Sbd. 17; **Stadtgemeinde Johannes XXIII/Kapelle Caritasheim St. Laurentius:** So. 11.30 Stadtgemeinde (Pfarrer Keilus); **All-Katholiken:** Sbd. 15.30 Eucharistiefier.

Jüdische Gemeinde
 Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr. 18.30 Gd.; Sbd. 9.15 Gd.

Neue Glaubensgemeinschaften
Neuapostolische Kirche: Asterdamm 132a, Am Sodenmatt 45a, Am Hallacker 8c, Vahrer Str. 162, Augsburger Str. 38, Osterdeich 31, Bachstr. 68-74: So. 9.30, Mi. 19.30; **Die Heilsarmee:** So. 10 Gd.; **Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten,** Osterdeich 42/43; Findorff, Plantage 22; **Quäker:** Hollerallee 75: Andacht einmal monatlich sonntags 10.30 Uhr, Kontakt: Telefon 65 18 63 oder 68 23 77; **Han-Min Reform. Kirchengemeinde:** Do. 19 Studententreffen; So. 14.30 Gd. m. Kinderkirche; **Christian Science Zweite Kirche Christi, Wissenschaffler,** Am Dobben 107: So. 10 Gd. u. Sonntagsschule; Mi. 19.30 Gd.; **Gemeinde Christi:** Nordstraße 81: So. 9.45 Andacht u. Bibelgespräch; Mi. 19 Andacht u. Bibelgespräch; **Christengemeinschaft, Michael-Kirche,** Kleine Meinkenstr. 4: So. 10, Mi./Do./Fr. 8.30, Sbd. 11, Sonntagshandlung für Kinder 11.15; **Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Ricarda-Huch-Str. 2):** So. 9.30 Abendmahlversammlung, 10.50 Sonntagsschule; **Jehovas Zeugen:** Huchtinger Heerstr. 67: So. 14, E. Hein (Huchting), So. 10.15, K. Horstmann (Neustadt); Huchtinger Heerstr. 67: So. 10.15, chinesisches; Sbd. 16, italienisch (G. Onofrio).



Anna Koch ist die Chefin des Capstan Shanty-Chores. Sie hat ihre Männer fest im Griff.

FOTO: FR

Anna Koch hat ihre „Jungs“ im Griff

Capstan Shanty-Chor feiert zehnjähriges Bestehen / 240 Sänger treten in der Varreler Guttscheune auf

Wenn Männer zu singen anfangen, denkt man eher an einen feucht-fröhlichen Fröhlichen. Nicht aber, wenn die Herren von einer Frau angeleitet werden, maritime Uniformen tragen und sich Shanty-Chor nennen. Der Capstan Shanty-Chor besteht zehn Jahre und möchte das am Wochenende groß feiern.

VON JÖRG TEICHFISCHER

Huchting. Der „Capstan Shanty-Chor Bremen“ gehört zu den erfolgreichen Singgemeinschaften aus der Region. Im Jahr 2002 von dem Huchtinger Hans Adam gegründet, galt es zunächst, die Skepsis über die Gesangsgruppe als eine Abteilung im TuS Huchting zu überwinden. Schnell waren die Zuhörer allerdings von der Qualität der Sänger überzeugt, und aus vorerst lokalen Auftritten im Stadtteil wurden bald Großkonzerte in Bremen, Norddeutschland und sogar im europäischen Ausland wie Holland oder Tschechien. „Längst ist der Chor weit über die heimatischen Grenzen hinaus bekannt und gefragt und hat den guten Namen der Freien Hansestadt hervorragend vertreten“, so Bürgermeister Jens Böhrnsen in einem Grußwort zum zehnjährigen Bestehen der Capstaner, das am 15. und 16. September in der Varreler Guttscheune in Stuhl gefeiert wird.

Im Jahr 2006 übernahm die aus Russland stammende Musikerin Anna Koch die Leitung der „Jungs“, wie sie ihre 60 Sänger und Instrumentalisten gerne nennt. Zunächst musste sie Überzeugungsarbeit leisten, denn einige Männer waren doch skeptisch: eine Frau als Chefin? Frauen in reinen Männerchören waren eher ungewöhnlich. Doch mit Professionalität und Charme hat sie ihre Chormitglieder, von denen fünf einst zur See gefahren sind, „geschliffen“ und die Musik im Repertoire modernisiert. Dreistimmige Lieder, auch in anderen Sprachen, dazu mehrere Instrumente und Solisten sowie eine Moderation, haben dazu beigetragen, dass der Chor zu den beliebtesten seiner Art in der Region gehört.

Disziplin ist wichtig

Den Musikern verlangt das durchaus einiges an Disziplin ab. Die 50- bis 80-Jährigen müssen in der Lage sein, während der Proben und bei Auftritten bis zu einer Stunde zu stehen. Dabei sind durchaus Auflockerungen im Programm eingeplant. Schließlich zeichnet sich der Chor nicht nur durch sein großes Repertoire aus, sondern auch durch die Art, wie es vorgetragen wird. Da wird geschunkelt, gewunken und geklatscht, da werden die Arme bewegt, und schließlich gibt es noch den Moderator Dieter Ahrens, der das Publikum mit viel Hu-

mor zum Mitmachen animiert. Auch die mit einem Diplom für Chorleitung, Gesangsunterricht, Klavier und Musiktheorie ausgestattete Dirigentin Anna Koch zieht gelegentlich durch die Reihen und sorgt mit Rasseln und Trommeln dafür, dass der maritime Funke garantiert überspringt.

Rund 60 Auftritte pro Jahr gehören zum Alltag der Männer und ihrer Vorsitzenden Gert Schwarz und Rolf Knust. Sie haben über 100 Lieder im Repertoire, aus dem sie bei Hafenfesten, Markttagen oder Konzertreisen auswählen können. Und damit sie für ihre Auftritte auch passend gekleidet sind, hängen fünf verschiedene Outfits im Schrank.

Der Name „Capstan“ selbst bezeichnet eine Schiffswinde zum Aufziehen des Ankers. „Das geht auch nur im Team“, so Pressewart Jörn Oebelmann. Dieser Teamgeist schwingt auch im Chor mit, ist Voraussetzung für das Gelingen und den Erfolg. Schließlich muss es den Sängern aus Delmenhorst, Brinkum, Huchting und anderen Bremer Stadtteilen bei allen Strapazen mit zum Teil drei Auftritten pro Woche am Ende doch Spaß machen. Freude an der Arbeit hat auch Anna Koch. „Die Huchtinger sind sehr fleißig und flexibel, sie haben Respekt vor mir und sind auch privat sehr nett“, so die Dirigentin, die auch andere Chöre leitet.

Für die Zukunft hat sich die Gemeinschaft vorgenommen, neue Lieder auch in anderen Sprachen sowie das vierstimmige Singen weiter auszubauen. Neue Sänger werden ohnehin ständig gesucht, besonders tiefe Männerstimmen sind willkommen. Vorerfahrungen werden nicht verlangt, notfalls gibt Anna Koch auch Einzelunterricht. Interessierte können unverbindlich an den Proben teilnehmen, die dienstags zwischen 18.30 und 21.30 Uhr in der Gaststätte Bellmann in Moordeich stattfinden.

Für das Programm am Sonnabend und Sonntag, 15./16. September, wurden befreundete Chöre aus der Region sowie aus Holland eingeladen. Dazu gibt es eine Ausstellung mit Acrylbildern zum Thema „See und Mehr“ und es werden Souvenirs, Schmuck und andere „Capstan-Artikel“ angeboten. Beginn ist jeweils um 10.30 Uhr in der Guttscheune Varrel, An der Graff 4, in Stuhl. Ein gemeinsames Schlusslied aller rund 240 Sänger wird es am beiden Tagen um 16.50 Uhr geben. Der Eintritt beträgt vier Euro.

Die Lieder des Capstan Shanty-Chores sind auf Tonträger gebrannt und können über die Internetseite www.capstanshantychor-bremen.de bestellt oder als Hörprobe genossen werden.

Reisende Sommer-Republik an der Sielwallfähre

Dieter Schütt aus Obervieland und andere erzählen von Fern- und Heimweh / Videoaufnahmen sind Teil einer Ausstellung

VON CHRISTIANE TIETJEN

Ostertor. Abschiedslieder erklangen am „Terminal Fernweh“, wo sich neben Radfahrern und Familien mit Kindern auch Menschen eingefunden hatten, die von ihren Aufbrüchen erzählten. Die „Reisende Sommer-Republik“ hatte Station an den Anlegern Ostertor und Café Sand der Sielwallfähre gemacht. Dort erzählte Dieter Schütt aus Obervieland aus der Zeit, als er als Bremer „Buttjer“ die große Schwester in London besuchte.

Schon im Vorfeld hatten Peter Roloff und Oliver Behnecke, die künstlerischen Leiter der „Reisenden Sommer-Republik“, einige Geschichten gesammelt. An dem Terminal, der für einen Tag an der Sielwallfähre (Anleger Ostertor) errichtet wurde, fanden sich aber auch spontan Frauen und Männer ein, die von einem bewegten Leben erzählen konnten.

Sylvia James ist gebürtige Engländerin. Ihre Eltern hatten sich während der Besatzungszeit kennengelernt. Als sie 15 Jahre alt war, zog sie mit ihren Eltern ins Ruhrgebiet, weil ihr Vater dort eine Arbeitsstelle fand. Sylvia James blieb, um ihre Schule zu beenden, während ihre Eltern nach zehn Jahren wieder nach England gingen.

„Hier sieht es ja aus wie in England!“ Das war 1981 ihr erster Eindruck bei einem Besuch in Bremen. Die kleinen Häuser und die Nähe zum Wasser gefielen ihr so gut, dass Bremen ihre Wahlheimat wurde. Sylvia James wohnt in Ostertor und hat einen 17-jährigen Sohn, der gerade eine Ausbildung zum Koch absolviert. „Er spielt mit dem Gedanken, einmal auf einem Schiff zu

arbeiten“, erzählte sie lächelnd. Fernweh und Heimweh kennt sie gleichermaßen, und eine Fähre ruft in ihr immer viele Gefühle wach.

Auf der anderen Weserseite, am Café Sand, war das „Terminal Heimweh“ aufgebaut, von dort aus ging es dann wieder mit der Fähre zurück. Mehrmals hin- und herfahren musste auch der Rentner Dieter Schütt aus Obervieland, bis er seine lange Geschichte erzählt hatte. Sie begann mit dem Bremer „Buttjer“, der damals mit zwölf Jahren seine Schwester in London besuchte, mit 16 Jahren zu seinem Bruder nach Frankfurt radelte und ein Jahr später per Anhalter nach Italien reiste. Doch erst als junger Mann, Feinmechaniker von Beruf, fuhr er in die Welt hinaus. Dieter Schütt war in Österreich, Jugoslawien und Bulgarien, später dann in Südafrika. So schlecht und recht klappte es mit der Verständigung, denn: „Englisch hatte ich im Ameri-

kahaus gelernt“. Seine Frau kommt aus Swasiland, mit ihr ist er seit 42 Jahren zusammen. Nicht zuletzt wegen der Schwierigkeiten mit dem Apartheidsregime kehrte Schütt 1972 nach Hause zurück.

Wie alle Befragten, lehnte auch der geladene Gast Torsten Grünewald von der Handelskammer Bremen lässig an der Reling von „Halöver“. Sein Fazit: Das Unterwegssein der Deutschen habe heutzutage hauptsächlich ökonomische Gründe, gemischt mit etwas Abenteuerlust. „Während im 19. Jahrhundert Auswanderung oft politische Ursachen hatte, gibt es das heute hier nicht mehr.“ Ob man sein Glück auch woanders finden könne, wurde er gefragt. „Ja, aber auch in Bremen!“ Grünewald stellte heraus, wie wichtig der Standort mit seinen großen Handelshäusern für die Logistik-, Automobil- und Lebensmittelbranche ist.

Bis zum späten Nachmittag wurden auf

der Sielwallfähre spannende Lebensgeschichten aufgezeichnet, zu denen sich 30 Menschen spontan eingefunden hatten – das Thema sprach sie an. Am Abend zeigte das Team Roloff und Behnecke das Video „Reisewege – Lebenswege“ zum Thema Freud und Leid der Berufspendler in der Region.

Am Strand des Café Sand wurde es bei anbrechender Dunkelheit gemütlich, obwohl der Kreis von 50 Leuten schon recht groß war. Man rückte zusammen, und das Geschichtenerzählen ging weiter bei Lagerfeuer und Stockbrot. „Muss Wandern“ hieß das Abschlusslied, es ist auch der Titel der Veranstaltung. Die Videoaufnahmen über den Sommertag an der Weser werden eingefügt in die Ausstellungsreise „Aufbruch in die Utopie. Auf den Spuren einer deutschen Republik in den USA“, die im Frühjahr 2014 in der Kulturkirche St. Stephani Station machen wird.



Dieter Schütt aus Obervieland erzählte seine Geschichte. Sie begann mit dem Bremer „Buttjer“, der damals mit zwölf Jahren seine Schwester in London besuchte.



Auch Torsten Grünewald wurde interviewt, Katharina Günther und Manfred Hilscher mit der Kamera zeichneten das Gespräch für die „Reisende Sommer-Republik“ auf.

FOTOS: GERBRACHT